

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 84.

Dienstag, den 17. Oktober

1848

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 16. Oktober 1848.

R. Oberamtsgericht.
Bellnagel.

Liquidirt wird in der
Gantsache des
Baruch Einstein, Handelsmann
in Hochberg,
Eberhard Klingler in Stein-
reinach.

Auf dem Rathhaus zu
Hochberg,
Korb,

Montag den 20. Novbr.,
Vorm. 8 Uhr

Dienstag den 21. Novbr.
Vorm. 8 Uhr.

Hohenheim.

(Verkauf von Flachse.)

Von ihrem Vorrathe von geschwungenem Flachse giebt die unterzeichnete Stelle Parthien die nicht unter 10 Pfd. betragen zu folgenden Preisen ab:

1. Sorte das Pfd. zu 26 fr.
2. Sorte das Pfd. zu 22 fr.

Den 9. Oktober 1848.

R. Instituts-Kanzlei.

Waiblingen.

Van der Velde's

sämmtliche Schriften, sind billig zu kaufen.
Wo? sagt die Redaktion

Waiblingen.

Weinwaagen-Empfehlung.

Gläserne Weinwaagen für alten und neuen Wein, welche ganz genau das Gewicht der Wein-Verfeinerungs-Gesellschafts-Waagen angeben, pr. Stück 1 R. 36 fr. empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens.

Ghr. Dypenländer,
Mechanikus u. Optikus.

Waiblingen. Gute Herbstkäse zu
12 und 16 fr., wie auch verschiedenes

Fenerwerk

ist zu haben bei C. Efenwein-Wittwe.

Waiblingen.

Um Irrungen vorzubeugen gebe ich hiermit zur Kenntniß daß unter der Firma

L. SCHNAUFER

meine Wohnung unterm Adler vom Gerber David Bauder, und Färber Häfner gegenüber ist.

Da die rohen Zinnpreise gegen voriges Jahr bedeutend gewichen sind, so bin ich im Stande auch die neue Waare im Verhältniß um $\frac{1}{8}$ Theil billiger dem Gewicht nach zu geben, die Waare ist deshalb nicht geringhaltiger in Dualität sondern noch dieselbe wie bisher, und bitte um gefällige Abnahme.

L. Schnauffer, Zinngießer.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten sind vorrätzig zu haben:

Gestempelte Weinaldscheine,

Wein-Einlagischeine für Wirthe von selbst erzeugtem Wein,

Passierscheine.

R. F. Buck, Buchdrucker

Winnende.

Naturalien-Preise vom 12. Oktbr 1848.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schffl.	11	30	11	—	—	—
Dinkel, " "	5	36	5	3	4	27
Dinkel, " "	—	—	—	—	—	—
Haber, " "	4	12	3	46	3	27
Roggen " "	9	4	8	48	8	—
Gersten, " "	—	—	—	—	—	—
Neue Gerste, " "	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	—	—	—	—	—	—
Erbfen, " "	—	—	—	—	—	—
Linzen, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, " "	1	—	—	54	—	48
Akerbohnen, " "	—	—	—	48	—	42

8 Pfund weißes Kernens-Brod . . . 20 fr.

8 " schwarzes Brod . . . fr.

Der Kreuzer-Weck muß wägen $7\frac{1}{2}$ Loth.

1 Pfund Rindfleisch . . . 8 fr.

1 " Kalbfleisch . . . 8 fr.

1 " Schweinefleisch . . . 10 fr.

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 14. Oktbr. 1848.

Dinkel n. — fl. — fr. 4 fl. 50 fr. — fl. — fr.

Haber. n. 4 fl. — fr. 3 fl. 48 fr. 3 fl. 42 fr.

Haber. a. — fl. — fr. 4 fl. — fr. — fl. — fr.

Akerbohnen — — — fl. — fr.

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund weißes Kernens-Brod . . . 20 fr.

Der Kreuzer-Weck wiegt $7\frac{1}{2}$ Loth.

1 Pfund Rindfleisch . . . 8 fr.

1 " Kalbfleisch . . . 8 fr.

1 " Schweinefleisch . . . 10 fr.

Fatale Gastfreundschaft.

Vor einiger Zeit — erzählte kürzlich Jemand in Gesellschaft — traf ich zufällig bei einer Reise durch eine kleine Provinzialstadt einen ehemaligen Universitätsfreund. Die Freude des Wiedersehens war um so größer, als wir intime Jugendfreunde gewesen, und in früheren Jahren Freud' und Leid mit einander getheilt hatten. Obgleich ich alle Eile hatte, so zwang mich mein Freund doch zu dem Besprechen, einige Tage bei ihm verweilen zu wollen. — In seiner Wohnung angelangt, nahte der Abend unter traulicher Gesprächen heran, dann wurden einige Gläser Punsch verabredet, die sich indessen nach und nach zu einer Bowle erhoben welche in Erinnerungen an die flotten Burschen; jahre geleert wurde. Indessen zeigte sich bald, daß wir das Trinken bereits verlernt hatten, denn der Schlaf begann nach 1 Uhr sein Recht zu fordern, worauf mein Freund mir sein Bett einräumte, indem er selbst, um am andern Morgen seine Berufsgeschäfte nicht zu verschlafen, sich angekleidet aufs Sopha legte, während sein Bedienter sein Lager suchte. — Raum mochte ich eine halbe Stunde geschlafen haben, als ich durch ein Gepolter aufgeschreckt wurde, und beim Schimmer der Nachtlampe gewahrte ich, daß mein guter Wirth, dem das ungewohnte Nachtlager doch wohl zu frostig sein mochte, der Rumflasche fleißig zusprach, wobei er sein Uebergewicht mehreren Stühlen mitgetheilt hatte. Ich verhielt mich ruhig und wollte eben wieder einschummern, als ich ein Ziehen und Reiben an meinem Bette bemerkte. Mein Freund mochte vergessen haben, daß er am Abend zuvor Pessuh bekommen, und forderte mit drohendem Ungeßüm sein Lager. Belehrungen halfen nichts, denn der Ausspruch jenes griechischen Weisen vor 2200 Jahren, daß die Trunkenheit ein kurzer Wahnsinn sei, bewährte sich auch jetzt, und eben kündigte der Wächter die zweite Stunde an, als mein Freund besinnungslos zum Fenster lief, die Glasscheiben einriß und in die Worte ausbrach: „Nachwächter! Nachwächter! hier hat sich ein verwegener Kerl ins Haus geschlichen!“ Der Wächter piff sogleich seine Nothpfeife, um seine Collegen herbei zu rufen, und nahm Posto vor der Hausthür. Dieser Vorgang machte mich völlig nüchtern. — Während mein Freund in seiner Aufregung den Tisch mit Bowle und Gläsern umstieß, suchte ich mich schnell anzukleiden, und öffnete dann das Fenster, um die Wächter zu brühen, aber vergebens. Die drangen ins Zimmer, und in seinem Diensteifer packte mich der Eine beim Arm, drohend, im Falle der Wiederlegung von

der Pife Gebrauch zu machen. Vergebens suchte ich nun durch Worte den Freund zu ermuntern, der jetzt schnarchend auf dem Bette lag. Unterdessen hatte der andere Wächter die Bürgergarde geweckt, und es entstand Lärm vor dem Hause, man suchte die Thüre zu erbrechen, als sie von dem erwachten Bedienten, der nicht ahnte, was vorgefallen war, geöffnet wurde. Ich wurde noch immer von den Fäusten des Nachwächters gehalten, als die Gardisten in das unverschlossene Zimmer drangen, und beim Schimmer der Laterne die umgestürzten Tische und Stühle, und zerbrochenen Gläser und Scheiben erblickte, dabei meinen Freund, einem Todten ähnlich, mit blutenden Händen, die er wahrscheinlich beim Einstoßen der Glasscheiben erhalten, auf dem Bette liegen sahen, und dann mich mit zornigen Blicken, gehalten von dem treuen Wächter der Stadt. — Was war zu thun? Ich mußte ein Räubmörder sein; denn die Vorstellungen des noch halb betrunkenen Bedienten, der sich mit fallender Stimme als Vermittler zwischen uns stellen wollte, wurden verworfen. Man führe mich ab ins Gefängniß, wo ich wahrlich keine angenehme Nacht zubrachte. — Endlich brach der helle Morgen durch das eiserne Gitter meines Gefängnisses; es rasselte am Schlosse, und unter Staunen und scherzhaften Glückwünschen umarmte mich mein Freund, der eine solche Wendung des fröhlichen Abends nicht vermuthet hatte. Nur dunkel hatte er sich einige Thatsachen aus der verwichenen Nacht erinnert, und erst durch die Aussagen der Wächter, des Bedienten und anderer dabei beteiligten Personen war ihm der Hergang klar geworden. Es gelang ihm ohne Mühe, mich aus dem Gefängnisse zu befreien; ich aber nahm mir vor, mich fortan vor solcher Gastfreundschaft zu hüten.

Tagesneuigkeiten.

Der Reichsverweser schreibt im Reichsgesetzblatte zu einstweiliger Bestreitung der Kosten der Reichsversammlung und der Centralgewalt bis zur Erlassung eines Finanzgesetzes die bekannte Umlage von 120,000 fl. 10 kr. auf die Einzelstaaten aus. Württemberg würde dabei um 5,268 fl. 10 kr. ansehnlich. Am wenigsten zahlt der Bundesstaat Pichrenstein: sein Contingent beträgt 20 fl. 56 kr.

Frankfurt den 14. Oktbr. Das heute erscheinende Reichsgesetzblatt Nr. 4. enthält Folgendes: Der Reichsverweser, in Ausführung eines Beschlusses der Reichsversammlung vom 14. Juni d. J., verordnet, wie folgt:

§. 1. Zum Zwecke der Begründung eines Anfangs für die deutsche Marine soll mittelst Umlage nach der bestehenden Bundes-Matrikel vorläufig eine Summe von 5,250,000 fl. (3 Mill. Th.) verfügbar gemacht werden.

§. 2. Das Reichsministerium der Finanzen ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt. Nach der Uebersicht der Vertheilung

auf die einzelnen Staaten trifft Württemberg von dieser Umlage 230,582 fl. 26 kr.

Stuttgart. Die nun enthüllten Pferdegruppen in den K. Anlagen kosten täglich eine Menge Neugieriger dahin. Die zum Theil noch an eines Halts bedürftenden Drien angebrachten Stützen von Marmor sind schon vielseitig aber mit Unrecht getadelt worden. Sie sollten nur zur Sicherheit während des Transports dienen, werden hier aber noch weggemeißelt.

So viel man erfährt, soll demnächst das Lied: „Schleswig Holstein meerumschlungen“ als zur Aufreizung gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung treibend, bei gelinder Festungsstrafe verboten werden. (Ww.)

Ueber die Stimmung in Wien brüht sich ein Korresp. der Allg. Ztg. so aus: die Monarchie ist verloren, wenn nicht Wunder geschehen. Fast stündlich kommen Mitglieder zur Aula, um zur Sache des Volks zu treten, unter andern sind auch mehrere Compagnien vom Regiment Nassau mit Offizieren übergegangen und mit grün und weißer Fahne einmarschirt; ebenso Abtheilungen von Pionieren. Jellachich hat wie man gewiß weiß, nachdem er in Ungarn noch tüchtig geschlagen worden, die deutsche Grenze überschritten; am 10. stand er zu Traumannsdorf und man hörte in Wien seine Kanonade; sein Heer ist aber nicht mehr arg gefährlich, da es in halber Auflösung begriffen und 14,000 Ungarn ihm folgen; auch in Wien ein Empfang vorbereitet ist, auf den er sich schwerlich gefaßt macht. Sogar 1500 steirische Bauern sind dort eingerückt, für die Sache des Volks zu kämpfen. N.T.W.

Von der Wiener Garnison sind mehrere Truppenabtheilungen zum Volk übergegangen. In Wien langen fortwährend Züge von Steiermark und Oberösterreich an, alle trefflich gerüstete Kugelhüzen. Im Ganzen dürfte sich die Volksmacht in Wien auf 80,000 Bewaffnete und 60 Geschütze belaufen, eine ungeheure Macht, wenn man bedenkt, daß das ganze siegreiche Ungarn als Rückhalt dasteht und die übrigen Truppen sehr wankend geworden und zum Theil nur noch mit Gewalt abgehalten werden können, zum Volk überzugehen.

Der ungarische Kriegsminister Meszaros verfolgt Jellachich mit einer Armee von beinahe 30,000 Mann und ist nur noch eine Tagreise von dem croatischen Heere entfernt.

Jellachich steht vor Wien und wie angekommene Kuriere melden, läßt er die Nationalgarden in den Umgebungen Wiens entwaffnen. Die Erbitterung derselben ist groß; sie fordern laut, man solle Jellachich angreifen und nicht warten, bis sich ihre Verzweiflung so weit steigere, daß sie ohne Befehl das äußerste wagen.

Wien. Der Gemeinderath ließ 700,000 Stück scharfe Patronen, Brandraketen und eine

neue Art Kartätschen anfertigen, welche blos aus den Feuern geschleudert werden, um Hunderte auf der Straße zu tödten.

In Brandenburg hat es eine kleine Soldaten-Emeute gegeben. Ein Unteroffizier wurde wegen eines kleinen Dienstvergehens in Arrest geschickt; die Soldaten hielten ihn für unschuldig und zogen etwa 100 Mann stark vor das Haus ihres Majors und brachten ihm eine Ragenmusik. General Hanneke kam hinzu und beschwichtigte die aufgebrachten Mannschaften. Sie stellten hierauf ihre Forderungen: die Kriegszulage, Entlassung der Reservisten, Weglassung des Gepäcks beim Exercieren u. s. w. Der General veranlaßte die Wahl von vier Vertretern, um mit ihnen zu verhandeln und versprach, sich für die Verwilligung ihrer Forderungen höhern Orts zu verwenden. N.L.B.

Cannstadt.

(Getreide-Verkauf.)

Der Verkauf von dem noch vorräthigen ausländischen Weizen und Weiskorn wird zu den laufenden Preisen fortgesetzt.

Den 14. Oktober 1848.

K. Kameralamt.

Winnenden:

(Gefällwein-Verkauf.)

Die unterzeichnete Stelle verkauft das ganze Gefällwein-Ergebniß unter den betreffenden Kellern im Aufstreich, und zwar am

Samstag den 21. Oktober

Vormittags 10 Uhr im Rothenbühl
ungefähr 20 Eimer.

Vormittags 11 Uhr in Hertmannsweiler
ungefähr 25 Eimer.

Nachmittags 2 Uhr in Leutenbach
ungefähr 4 Eimer.

Montag den 23. Oktober

Vormittags 10 Uhr in Deschelbronn
ungefähr 8 Eimer.

Vormittags 11 Uhr in Ketttersburg
ungefähr 8 Eimer.

Nachmittags 2 Uhr in Brezenaker
ungefähr 6 Eimer.

Den 16. Oktober 1848.

K. Hof-Kameralamt.

G ü t e r - V e r k ä u f e .

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Christian Rink, Maurer.	1/4 an 1 Mg. 2 1/2 Brtl. im schmalen Pfad neben Fr. Lohmann.	308 fl.	6. Novbr.	Mit Stadtrath G. J. Kaufmann können Käufe abgeschlossen w.
Gottlob Tochter- mann Rüfer.	Eine Behausung vor dem Weinsteiner Thor. 2 1/2 Brtl. Aker am Fells- bacher Weg.		30 Oktbr.	mit Stadtrath Stüber können Käufe abge- schlossen werden.
Lebig Wasse des Georg Hummel.	2 Brtl. im Galgenberg neben Klemeister Carle. 2 B. 1 1/2 A. im Felsen- berg. 1 1/2 B. im mittlen Grund 1/2 B. 6 R. Baumgü- im untern Rosberg. 1 1/2 B. Garten auf der Steingrube.	118 fl. 100 fl.	23. Oktbr.	Mit Stadtrath Hä- berle können vorläu- fig Käufe abgeschlos- sen werden. 1/3 baar 2/3 in 2 ver- zinsl. Jahrzieler.
Daniel Gaupp, Weingärtner.	Eine Behausung an der Winnender Staig.		6. Nov.	mit Stadtrath Stübe kann ein Kauf abge- schlossen werden.
Chr. Fr. Stolpp.	Ein halbes Haus im Ha- bergäßle. 1 1/2 B. Grasplatz in der Uhlklinge. 27 R. Garten im Rem- sergäßle.		20. Nov.	Mit Stadtrath Pfan- der d. ä. können Käu- fe abgeschlossen werd.